

1. Lkw Diebstahl – Absichern mit Service 24
2. Interview – DAT Austria GmbH, Bewertungs-Software
3. Österreich – Neues Lkw Überholverbot auf der A 4
4. Raiffeisen-Leasing Fuhrparkmanagement - ist seit kurzem ISO-STAR.
5. EU - Mehr Sicherheit und Qualität für Lkw-Parkplätze
6. EU – Mehr Sicherheit im Lkw-Verkehr durch neue EU-Regeln
7. UNO – sucht auf der "Transport Logistik" Logistikpartner
8. Deutschland – Allianz pro Schiene gegen Aussetzen der Lkw-Maut
9. Deutschland – Polizeigewerkschaft kritisiert Verkehrspolitik
10. Italien – Erhöhung der Autobahnmaut
11. Reifenangebot der Woche
12. Böse Buben

1. Lkw Diebstahl – Absichern mit Service 24

Stellen Sie sich folgende Situation vor:

Sie sind Transportunternehmer mit einem Fuhrpark von circa 25 Lkw, es ist Freitagnachmittag, alle Ihre Fahrzeuge sind für die kommende Woche fix eingeteilt, was in Zeiten wie diesen keine Selbstverständlichkeit ist. Umso wertvoller sind die Aufträge, die besonders sorgfältig ausgeführt werden. Denn läuft etwas schief, kann man schnell Kunden und Aufträge verlieren.

Am Samstag erledigen Sie noch mehrere Büroarbeiten und drehen eine Runde am Hof, auch am Sonntag schauen Sie kurz in der Firma vorbei - alles in Ordnung.

Montagfrüh, das böse Erwachen: In der Nacht wurden zwei Fahrzeuge gestohlen. Die dreisten Diebe knackten das Tor und entwendeten zwei neue, erst vor kurzem angeschaffte Sattelzüge.

Der Schaden ist enorm - Zwei neue Sattelzüge und der Verlust wertvoller Aufträge.



Die Aufträge kann Service 24 nicht mehr zurückholen, aber bei den Sattelzügen bestünden gute Chancen, sofern diese mit dem Sicherheitsmodul von Service 24 ausgerüstet sind.

Das Sicherheitsmodul von Service 24 hebt sich durch sein ausgezeichnetes Angebot an Notdienstleistungen sehr deutlich von handelsüblichen Ortungssystemen ab. Es wird am Fahrzeug oder Auflieger installiert und ermöglicht jederzeit und europaweit das Fahrzeug zu orten. Wird ein gestohlenen Fahrzeug geortet, setzt sich Service 24 umgehend mit der zuständigen Polizeidienststelle in Verbindung. Sind die Diebe mit dem Fahrzeug noch "on the road", wird die Exekutive laufend in der jeweiligen Landessprache über den aktuellen Standort des Fahrzeuges informiert.

Durch das internationale Service 24 Netzwerk und die Dachorganisation Europe Net ist die Chancen, ein gestohlenen Fahrzeug in Europa wieder aufzufinden, sehr groß.

Um im Vorfeld einen derartigen Diebstahl zu verhindern,

bietet Service 24 in Zusammenarbeit mit professionellen Security-Firmen auch die Überwachung von Firmengeländen und Parkplätzen an. Aber auch Sicherheitsbegleitungen bei sensiblen Ladungen können über Service 24 angefordert werden.

Eine weitere Funktion des Service 24-Sicherheitsmoduls ist der Notknopf, den der Fahrer bei einem Überfall, Unfall oder einem anderen Notfall drückt, um Hilfe zu rufen. Das Fahrzeug wird geortet und der Fahrer angerufen. Meldet sich der Fahrer nicht, wird umgehend die Polizei kontaktiert.

Das Sicherheitsmodul in Kombination mit dem äußerst professionellen und erfahrenen Team von Service 24 bietet verlässlichen Schutz und sofortige Hilfe im Notfall.

Nähere Informationen zum Thema Sicherheit für Transportunternehmen erhalten Sie unter 0043 (0)3622 72300 oder info@service24.at

DAT ANGEBOT!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!

2. Interview – DAT Austria GmbH, Bewertungs-Software

Das aktuelle Interview wurde bei einem Besuch der DAT Austria GmbH in Wien mit Herrn Dipl.-Ing Stefan Klaus, Geschäftsführer und Herrn Michael Beck, Vertriebsleiter Österreich aufgenommen. Das Unternehmen ist spezialisiert auf Bewertungs-Software, die ein hervorragendes Instrument für Werkstätten, Sachverständige aber auch Transportunternehmen selbst ist, um in kurzer Zeit genaue Fahrzeuginstandsetzungs-Kalkulationen zu erstellen.



Truck.at: Seit wann gibt es DAT (Deutsche Automobil Treuhand GmbH) in Österreich?

Herr Klaus: DAT ist europaweit aufgestellt und beschäftigt sich mit automobilen Daten in allen Richtungen – von Fahrzeugserien- und Zusatzausstattungen, Reifendimensionen bis hin zu Reparatur-Hinweisen etc. Unser Kerngeschäft sind Fahrzeuginstandsetzungs-

Kalkulationsdaten wie Ersatzteilpreise, Arbeitszeitwerte, Lackdaten und, ganz wichtig, die Fahrzeugbewertung.

Das Produkt SilverDAT in Österreich besteht seit 2004. Die DAT Austria GmbH beschäftigt derzeit acht Mitarbeiter und ist eine hundertprozentige Tochter der DAT Deutschland, die sich im Eigentum von drei Verbänden befindet. Das ist der VDK (Verband der Automobilindustrie), der VDIK (Verband der Internationalen Kraftfahrzeughersteller) und der ZDK (Zentralverband Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe).

Das Unternehmen DAT besteht seit 78 Jahren, ist in zehn europäischen Ländern vertreten und wird stetig ausgebaut. DAT betreibt eine von der Kfz-Techniker- und Karosseriebau-Reparaturbranche sowie der Versicherungsseite empfohlene und anerkannte Kalkulationssystem.

Truck.at: Würden Sie uns bitte das DAT-Kalkulationssystem im Detail vorstellen.

Herr Klaus: Das Produkt nennt sich "SilverDAT II" und wird in Österreich derzeit von rund 350 Kunden verwendet.

Die wirtschaftliche Grundlage für Fahrzeugreparaturen und korrekte Schadensgutachten bilden jeweils präzise Reparaturkosten-Kalkulationen. Die laufend wachsende Modellvielfalt, die zunehmende komplexere Fahrzeugtechnik und der Wettbewerb um immer anspruchsvollere Kunden stellen permanent höhere Ansprüche an die Genauigkeit und Transparenz der Kostenvoranschläge und Sachverständigen-Gutachten.

Mit der Fahrzeug-Instandsetzungskalkulation, als festem Bestandteil von SilverDAT II, bieten wir unseren Kunden die besten Voraussetzungen um Kostenkalkulationen für fabrikatsübergreifende Instandsetzungs-, Wartungs- und Verschleißreparaturen bei Pkw, Lkw, Geländewagen, Transportern, sowie Zweirädern zuverlässig, detailliert, schnell und kostengünstig erstellen zu können.

Unsere Kunden-Zielgruppe sind Sachverständige, Versicherungen, Leasinggesellschaften und Werkstätten für die Bereiche Lkw, Pkw und Motorräder.

Das System SilverDAT II wird mittels DVD installiert und funktioniert auf jedem gängigen Computer. Die Anwendung ist bewusst einfach und übersichtlich gehalten, um schnell und unkompliziert die Detailsummen-Kalkulation zu erhalten.

Truck.at: Hört sich sehr user-friendly an.

Herr Beck: Ja, auf jeden Fall. Es ist selbsterklärend und einfach zu handhaben. Bei sämtlichen Fragen und komplexeren Anwendungsfällen, sind wir jederzeit erreichbar und können telefonisch sofort, oder nach Terminvereinbarung durch einen unserer Außendienstmitarbeiter direkt vor Ort helfen.

Das System ist so angelegt, dass der User von der Fahrzeugauswahl bis hin zum OK-Click laufend begleitet wird und jeweils nur auf den Button "weiter" drücken muss. Die Berechnungen können per Schnittstelle auch direkt in die Buchhaltung oder andere Anwenderprogramme übernommen werden.

Die Programmierer-Kunst ließe 100e zusätzliche Möglichkeiten zu, allerdings können zusätzliche Features eher störend als nützlich sein, wenn sie ohnehin nicht benötigt werden. Das System muss effizient, einfach und rasch zum Ziel führen, und genau das schätzen unsere Kunden. Wir sehen uns als Hilfestellung und als Werkzeug für den Kunden.



Truck.at: Woher beziehen Sie die Daten für SilverDAT II?

Herr Klaus: Die jeweiligen Österreichischen Ersatzteilpreise und Arbeitszeitwerte basieren auf den Angaben der Hersteller und Importeure von Kraftfahrzeugen und werden von uns permanent für alle Fahrzeughaupt- und Untertypen sowie deren entsprechenden Ausführungsvarianten aktualisiert. Pro Fahrzeug sind die Sonder- und Serienausstattungen typ- und bauzeitbezogen exakt zugeordnet.

Selbstverständlich verfügen wir über Schnittstellen zu etlichen Dealer-Management- Programmen wie beispielsweise zu "KFZ-5", einem Verwaltungsprogramm für Sachverständige. Die Auswertungen können so umgehend mit den Daten des Werkstattkunden, bzw. Versicherungsnehmer, etc. verbunden werden.

Herr Beck: Es gibt Unternehmen, die unser System zur Schadenskalkulation und Bewertung verwenden und eigene Daten selbst eingeben. Und Firmen, die unsere genormten

Schnittstellen heranziehen um die Kalkulation über Datenfiles selbst zu importieren. Auf diesem Weg kann die Kalkulation direkt in den Kostenvoranschlag oder die Rechnung übernommen werden. Man spart dadurch doppeltes Datenverwalten und Eintippen, vermeidet dadurch eventuelle Fehler und kommt sehr rasch zum Ergebnis.

Transportunternehmer nützen SilverDAT II sehr gerne bei der Anschaffung eines neuen Fahrzeuges. So kann jede beliebige Zugmaschine mit den unterschiedlichsten Trailern kombiniert werden und gleichzeitig erhält man die Preise für die jeweiligen Verschleißteile und Ersatzteile, man kann auch eine Restwertprognose erstellen. So kann im Vorfeld sehr gut kalkuliert werden, welches Fahrzeug am besten geeignet und am Reparaturgünstigsten ist. Aber vor allem bei der Anschaffung oder dem Verkauf eines Gebrauchtwagens ist SilverDAT II eine riesengroße Unterstützung.

Truck.at: Wie lange dauert es bis ein Kostenvoranschlag / eine Kalkulation fertig ist?

Herr Klaus: Um den Zeitwert eines Fahrzeuges zu kalkulieren, benötigt man beispielsweise nur wenige Augenblicke. Über die Erfassung "VIN-Abfrage" der Fahrgestellnummer (Vehicle-Identification-Number) werden die entsprechenden Fahrzeugdaten sekundenschnell von den angeschlossenen Datenbanken der Hersteller und Importeure über das Rechenzentrum der DAT direkt an den einzelnen SilverDAT-Nutzer übertragen. Die VIN-Abfrage über SilverDAT II ist die sicherste und schnellste Möglichkeit der Fahrzeugidentifizierung, da die ursprüngliche Konfiguration des Fahrzeuges beim Hersteller abgefragt und angezeigt wird. Selbstverständlich können auch einzelne Teile, für beispielsweise eine Getriebereparatur oder Verschleißteilreparaturen, also auch mechanische, elektronische und Lack- und Karosseriereparaturen kalkuliert werden.

Das einfache, unkomplizierte und schnelle Handling mit genauem Ergebnis stellt für uns einen deutlichen Vorteil gegenüber anderen Anbietern dar.

Herr Beck: Dieses System eignet sich daher auch ausgezeichnet für Transportunternehmen und Speditionen, um den eigenen Fuhrpark zu bewerten und Kostenvoranschläge für Reparaturen zu überprüfen. Auf diese Art kann auch eine übersichtliche Kostenvorausplanung erstellt werden.

Wir legen sehr großen Wert darauf, eine neutrale Position einzunehmen und unseren Kunden die Daten der unterschiedlichsten Hersteller zur Verfügung zu stellen.

Auch möchte ich darauf aufmerksam machen, dass mit unserem Produkt auch "kosmetische" Reparaturen wie beispielsweise Dellen und Hagelschaden, oder "Spot-Repair-Methode", also auch nur ein Kratzer auf einer lackierten Stoßstange etc. kalkuliert werden können. Selbstverständlich können auch Reparaturen von Windschutzscheiben und Steinschlägen berechnet werden.

Truck.at: Ein ganz wichtiger Punkt blieb bis jetzt noch unerwähnt: Wie viel kostet SilverDAT II?

Herr Klaus: Das Produkt kostet seit Markteinführung unverändert 130,- Euro pro Monat. Dieses Preismodell kommt sehr gut an, da es pauschal pro Standort und nicht pro Benutzer oder Kalkulation (pay by use) berechnet wird. Der Kunde kann daher SilverDAT II als Fixkostenpunkt ansetzen.

Gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten ist der Kostendruck insbesondere auf die Transportwirtschaft und Kfz-Reparaturbranche enorm. Wir helfen den Unternehmen Systemkosten zu sparen, weil unser System leistbar ist und bleibt. Unsere Eigentümerstruktur achtet penibel darauf, dass die System-Kosten nicht erhöht werden.

Truck.at: Preise für Mechanikerstunden etc. werden von der jeweiligen Werkstätte individuell in das Programme eingegeben?

Herr Klaus: Ganz genau, hat ein Transportunternehmen einen eigenen Mechaniker beschäftigt, wird dieser Stundensatz eingegeben. Eine Werkstätte gibt ebenfalls den jeweiligen betriebsbezogenen Stundensatz ein. Werden beispielsweise für eine gewisse Reparatur mehrere Fachleute wie Mechaniker, Spengler, Elektronikfachmann und Lackierer benötigt, werden die jeweiligen Arbeitsstunden mit den zugehörigen Stundensätzen verarbeitet, um eine exakte Kalkulation zu erhalten.

Truck.at: Wie oft werden die Daten adjustiert?

Herr Beck: Das System SilverDAT II wird lokal im jeweiligen Betrieb installiert und benötigt dadurch keine Onlineverbindung. Ein Mal im Monat werden Fahrzeugmodelldaten firmennetzfreundlich mittels DVD aktualisiert. So werden aufwändige und speicherintensive Grafikdaten, Ersatzteile, Teilepreise etc. ohne störende Netzverlangsamung upgedatet. Parallel dazu gibt es die Möglichkeit des "Delta-Updates" für unsere Kunden. Das Delta-Update beinhaltet die Möglichkeit, die SilverDAT-Datenbank bei Bedarf zwischen den monatlichen Update-Rhythmen auch via Internet-Download zu aktualisieren.

Truck.at: DAT verfügt somit über eine gewaltige Menge an Daten und Zahlen, die ineinander greifen und Anwenderbezogen ausgegeben werden.

Herr Klaus: Allerdings! Wir haben einen gewaltigen Datenschatz an wertvollen automobilen Daten. Auf einer Silver-DAT-II-DVD befinden sich beispielsweise über 180.000 Datensätze.

Truck.at: Vielen Dank für das interessante Gespräch!

DAT Austria GmbH
Am Concordepark 1/B6
A-2320 Schwechat
Telefon: 01 706 10 53
Telefax: 01 706 10 53 – 99
E-Mail : office@dat.at

3. Österreich – Neues Lkw Überholverbot auf der A 4

Am Donnerstag, 30. April wurde vom Verkehrsministerium auf einem zusätzlichen Straßenstück ein Überholverbot für Lkw eingeführt. Niederösterreichs Landeshauptmann Erwin Pröll: " Damit konnte ein wichtiges Anliegen im Sinne der Verkehrssicherheit und der Mobilität in Niederösterreich durchgesetzt werden".

Zwischen den Straßenkilometern 19 und 27 und 37 bis 44 bestand bereits für beide Fahrrichtungen ein Lkw-Überholverbot. Nun wurden auch die dazwischen liegenden Kilometer erfasst. Sobald die Asfinag die entsprechenden Straßenverkehrszeichen angebracht hat, tritt die Verordnung in Kraft.

"Damit ist ein wichtiger Schritt für die Sicherheit der Verkehrsteilnehmer auf dieser Autobahn erfolgt", betont der Landeshauptmann Erwin Pröll.

4. Raiffeisen-Leasing Fuhrparkmanagement - ist seit kurzem ISO-STAR.

Im ersten Quartal 2009 wurde die Raiffeisen-Leasing Fuhrparkmanagement GmbH, nach der internationalen Norm zur Bewertung von Management-Systemen, ISO 9001:2008 ausgezeichnet. Ein "Star-Ergebnis" in der Raiffeisen-Leasing Gruppe, zumal das Unternehmen 2008 im Jahr der Wirtschaftskrise - mit einem Wachstum von 22 Prozent den größten Branchenzuwachs erzielen konnte. Parallel wurde die Raiffeisen- Flotte zur innovativen Ökoflotte umgerüstet. Und gleichzeitig wurden alle Kriterien zur ISO-Zertifizierung erfüllt.

Die Prozessbeobachtung zur Umsetzung der Zertifizierung hat im letzten Jahr einige Monate in Anspruch genommen. Im Zuge dessen wurde eine Kundenbefragung zu den Themen: Angebotserstellung, Kommunikation, operative Betreuung und Gesamtzufriedenheit durchgeführt. Die durchwegs positiven Ergebnisse und das Feedback sind in die Beurteilung mit eingeflossen. In den kommenden zwei Jahren werden die vereinbarten Standards dann durch ein Audit des TÜV Austria (Überprüfungskomitee) jeweils in einem zweitägigen Beobachtungszeitraum geprüft. Im Falle der erneuten positiven Beurteilung erhält die Raiffeisen-Leasing Fuhrparkmanagement eine Rezertifizierung. Erst nach drei Jahren ist eine neuerliche Generalüberprüfung erforderlich.

Die ISO 9001:2008 Norm kann zur Bewertung eines Unternehmens, aber auch für einzelne, klar definierte Unternehmensbereiche erstellt werden. Nach ISO zertifiziert zu sein, bedeutet, dass Prozesse sowie bestimmte Rollen in einer Firma definiert und dokumentiert sein müssen. Die Einführung eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses wird vorgegeben, welcher durch regelmäßige interne und externe Audits belegt werden muss. Die Zertifizierung kann prinzipiell eigenständig ohne professionelle Beratung durchgeführt werden, die Unterstützung durch einen Unternehmensberater ist also keine Voraussetzung für die Zertifizierung. Erforderliche Mustervorlagen können gekauft und selbstständig ausgefüllt werden. Die Raiffeisen-Leasing Fuhrparkmanagement hat die Prüfung von einem neutralen Spezialisten, Lucon Management Consulting durchführen lassen.

Ausschlaggebend für die Raiffeisen-Leasing Fuhrparkmanagement die Zertifizierung zu beantragen, war:

- Das Qualitätsbewusstsein nach außen zu dokumentieren und im Unternehmen weiter zu fördern.
- Die Kundenzufriedenheit zu erhöhen und die interne Kommunikation zu verbessern.
- Stärken besser zu erkennen und Vorteile optimal zu nutzen, um die Wettbewerbsfähigkeit weiterhin auszubauen.

Dazu Mag. Alfred Berger, Geschäftsführer der Raiffeisen-Leasing Fuhrparkmanagement: "Das Qualitätsmanagementsystem EN ISO 9001 ist eine europäische Norm. Wir haben uns dieser Kontrolle gerne unterzogen. Denn so wurde unser Leitsatz als Dienstleistungsunternehmen, dass unsere Kunden und ihre Zufriedenheit im Mittelpunkt unseres Interesses stehen, nunmehr von einem externen Berater dokumentiert und bestätigt."

Zur Raiffeisen-Leasing Fuhrparkmanagement GmbH:

Die Raiffeisen-Leasing Fuhrparkmanagement GmbH wurde 1995 als hundertprozentige Tochtergesellschaft der Raiffeisen-Leasing GmbH gegründet und managt zurzeit mehr als 6.400 Fahrzeuge (Pkw und Lkw) in ganz Österreich. Das Unternehmen zählt zu den dynamischsten Fuhrparkgesellschaften am heimischen Markt und betreut nationale und internationale Kunden aus den verschiedensten Branchen. Die Dienstleistungen reichen von der Erstellung einer Flottenordnung und der Beratung bei der Auswahl der passenden Fahrzeugmodelle über die laufende Betreuung bis hin zur Verwertung der Fahrzeuge.



v.l.n.r.: Mag. Alfred Berger (Geschäftsführer Raiffeisen-Leasing Fuhrparkmanagement GmbH),
Mag. (FH) Stefan Pfeffer (ISO-Berater, Firma Lucon),
Ing. Helmut Gabriel (Auditor, TÜV),
Mag. Gerhard Strasser (Prokurist Raiffeisen-Leasing Fuhrparkmanagement GmbH, QMB),

Raiffeisen-Leasing GmbH
Hollandstraße 11-13, 1020 Wien
Tel: +43 (0)1 716 01-0
www.raiffeisen-leasing.at

5. EU - Mehr Sicherheit und Qualität für Lkw-Parkplätze

Eine europäische Truck-Parking-Konferenz in Brüssel informierte über die EU-Projekte SETPOS und LABEL zur Verbesserung von Sicherheit und Qualität von Raststätten und Autohöfen.

Sicherheit, Informationsservice und Qualität von Lkw-Parkplätzen in Europa standen im Mittelpunkt der ersten internationalen "Truck Parking Conference", zu der die Europäische Kommission am 29. April 2009 nach Brüssel eingeladen hatte. Abgeordnete des Europaparlaments sowie Referenten aus sechs europäischen Nationen informierten die 200 Teilnehmer aus ganz Europa über den abschließenden Stand des von der Europäischen Kommission teilfinanzierten SETPOS-Projektes (Secured Truck Parking Operation Services) zu mehr Sicherheit auf Lkw-Parkplätzen, über die daraus entstandene europaweite Internetplattform TRUCKinform sowie über das ebenfalls von der Kommission mitfinanzierte Anschluss-Projekt LABEL zur Zertifizierung und Klassifizierung von Raststätten und Autohöfen.

Europäische Studien belegen, dass Übergriffe auf Lkw, ihre Fahrer und Ladung immer mehr zunehmen. Rund 60 Prozent aller Übergriffe auf Lkw finden dabei auf Parkplätzen oder Rasthöfen statt. In dem Projekt SETPOS haben 38 beteiligte Partner einheitliche Sicherheitsstandards für Lkw-Parkplätze definiert und in fünf Beispielbetrieben umgesetzt.

Die in einem Best Practice Handbuch beschriebenen Ergebnisse sollen künftig als Richtschnur für weitere Sicherheitsparkplätze dienen. In einem weiteren Schritt entwickelte das SETPOS-Projekt ein europaweites, intelligentes Informations-, Führungs- und Reservierungssystem. Dieses ist bereits unter www.truckinform.eu online verfügbar. Hier stehen Informationen zu annähernd 3000 Raststätten und Autohöfen in 40 Ländern Europas abrufbereit. Künftig können die Reservierung von Lkw-Parkplätzen sowie der Abruf verfügbarer Stellflächen auf Raststätten oder Autohöfen über die Internetplattform TRUCKinform erfolgen. Damit hat SEPTOS bereits viele Anforderungen umgesetzt, die auch im EasyWay-Projekt definiert werden. EasyWay wird von 22 Mitgliedsstaaten getragen und hat die Entwicklung eines intelligenten Transportsystems in Europa zum Ziel. Dazu gehört auch die intelligente Vernetzung von Lkw-Parkplätzen, wie sie von SETPOS ausgelegt wurde.

Als Anschlussprojekt wurde auf der Konferenz zudem das Projekt LABEL vorgestellt. Hierbei soll ein europaweit einheitliches und von allen Beteiligten akzeptiertes Klassifizierungs- und Zertifizierungssystem erarbeitet und eingeführt werden, um Fahrer besser und einfacher über die Qualität eines Rasthofs informieren zu können und Truckstop-Betreibern eine Möglichkeit zur Differenzierung zu geben. Dabei ist eine grundsätzliche Aufteilung in Sicherheits- und Qualitäts-Merkmale vorgesehen. Neben internen Kontrollen der Betreiberorganisationen sollen auch unabhängig durchgeführte Prüfungen und Tests sowie Benutzer-Bewertungen in die Zertifizierungen einfließen. Ausgezeichnete Betriebe sollen neben einer entsprechenden Kennzeichnung und Information in der Internetplattform TRUCKinform zudem eine Beschilderung mit einer eindeutigen Kennzeichnung erhalten. Das LABEL-Projekt startete im September 2008 und endet im Mai 2010.

Anhand von Beispielen unterstrichen Vertreter des EU-Projekts EasyWay sowie der Länder Niederlande, Frankreich und Belgien das Problem mangelnder Sicherheit für Lkw auf Parkplätzen und Rasthöfen und zeigten Lösungsansätze auf, die bereits in der Praxis erprobt oder umgesetzt wurden. Dazu gehören neben dem Projekt „Gesicherte Parkplätze“ in Belgien, auch Public Private Partnerships in Frankreich und den Niederlanden um die Zahl der Diebstähle und Übergriffe auf Lkw zu senken.

6. EU – Mehr Sicherheit im Lkw-Verkehr durch neue EU-Regeln

Europas Straßen sollen durch strengere Regeln der gewerblichen Zulassung zum Güterschwerverkehr sicherer gemacht werden und unlautere Konkurrenz verhindern. Das europäische Parlament stimmte mit überwiegender Mehrheit den Vorschlägen zur Einschränkung des grenzüberschreitenden Schwerverkehrs zu und legte klare Regeln für den Berufszugang fest. Mittels EU-Zentralregister und einem einheitlichen Vergehens-Katalog sollen künftig die schwarzen Schafe unter den Spediteuren von der Straße geholt werden.

EU-Verkehrskommissar Antonio Tajani begrüßte, dass durch die angedachten Maßnahmen auch die Anzahl der Verkehrstopfer reduziert werde.

Manipulationen des Fahrtenschreibers sollen künftig den Entzug der Lizenz für ganz Europa zur Folge haben. Das soll auch für alle schweren Vergehen, die ein großes Risiko für andere Verkehrsteilnehmer darstellen, gelten. Durch den Eintrag der Straßentransportunternehmen in das EU-Zentralregister, werden Kontrollen effizienter und schneller durchführbar sein und mehr Sanktionen als bisher ermöglichen. Briefkastenfirmen sollen verboten werden und Betriebe sollten über einen geprüften Verkehrsmanager verfügen. In der Übergangsphase gelten auch 10 Jahre Berufserfahrung als ausreichender Ausweis der Qualifikation. Der Ministerrat muss dieses Votum noch bestätigen, bevor die Richtlinien rechtskräftig werden können.

7. UNO – sucht auf der "Transport Logistik" Logistikpartner

Der Veranstalter der Logistikleitmesse "Transport Logistik" in München stellt der UNO zur Unterstützung Ihrer humanitären Hilfsprojekte einen Stand kostenlos zur Verfügung.

In Der Halle A4, am Stand 637 wird die Beschaffungsabteilung (UNPD) <http://www.un.org/Depts/ptd/> und das World Food Programme (WFP) www.wfp.org der Vereinten Nationen (UNO) vertreten sein. Man erhofft so Logistikpartner für die weltweiten Hilfsprojekte zu finden.

Die UNPD beauftragt Logistik- und Dienstleistungsunternehmen zu Luft, Wasser, Straße und Schiene UN-Friedenssicherungsmaßnahmen. Derzeit sollen in etwa 30 politische und friedenssichernde Missionen laufen. Der Gesamtwert der im Vorjahr abgewickelten Waren- und Dienstleistungen im Transport- und Logistikwesen, habe rund 1,122 Milliarden US-Dollar betragen.

Das jährliche Transportbudget des World Food Programme beträgt rund eine Milliarde US-Dollar. Damit werden Lebensmittelhilfslieferungen in 82 Ländern organisiert und jährlich mehr als drei Millionen Tonnen Nahrung an etwa 100 Millionen Menschen verteilt.

8. Deutschland – Allianz pro Schiene gegen Aussetzen der Lkw-Maut

Die "Allianz pro Schiene" warnt die Bundesregierung davor, dem Drängen der Transport-Lobby auf Aussetzung der Lkw-Maut bis Ende 2009 nachzugeben. Anlass des jüngsten Proteststurms der Branche sind Zahlen des Verkehrsministeriums, nach denen Spediteure für das erste Quartal des Jahres 2009 durchschnittlich 18,4 Cent statt der ursprünglich veranschlagten 16,3 Cent pro Kilometer bezahlt hatten. "Wer hier von Abzocke spricht, verdreht die Realität", sagt der Geschäftsführer der Allianz pro Schiene, Dirk Flege. "Die Einnahmen aus der Lkw-Maut reichen gerade einmal, um die Wegekosten der schweren Lkw auf den Autobahnen zu finanzieren."

Das Bundesverkehrsministerium hatte am Dienstag mitgeteilt, dass die Mauteinnahmen trotz des höheren Durchschnittspreises wegen der schwachen Konjunktur insgesamt hinter den Erwartungen zurückgeblieben seien. "Für eine Aussetzung gibt es also gar keinen Spielraum, weil die Einnahmen zu niedrig und außerdem schon fest verplant sind", sagt Flege. Die 1,084 Milliarden Euro, die Spediteure durch die Mauterhöhung seit Jahresbeginn bezahlen mussten, fließen größtenteils wieder in die Verkehrsinfrastruktur zurück - 50 Prozent gehen in den Straßenbau, 38 Prozent landen bei der Schiene, 12 Prozent bleiben für die Binnenwasserstraßen.

Die Allianz pro Schiene kritisiert, dass sich die FDP-Fraktion im Bundestag inzwischen geschlossen hinter die Forderungen der Straßen-Lobby gestellt hat und ebenfalls eine Aussetzung der Mauterhöhung fordert. "Der Schienengüterverkehr leidet auch unter der Wirtschaftskrise, aber kein Politiker fordert, Güterzüge ohne Trassenpreis fahren zu lassen", sagt Flege und erinnert daran, dass der Straßengüterverkehr auch nach der Mauterhöhung noch Wettbewerbs-Vorteile hat. "Lkws müssen nur auf Autobahnen zahlen. Die Bahnen zahlen für jeden Zug, im Güter- und im Personenverkehr - auch auf den Nebenstrecken." Für die Allianz pro Schiene steht damit fest, dass es an der Zeit wäre, über eine Ausweitung der Lkw-Maut zu diskutieren.

Nach Berechnungen der Allianz pro Schiene verursacht der Straßengüterverkehr in Deutschland jährlich 13 Milliarden Euro an ungedeckten Kosten, die der Volkswirtschaft aufgebürdet werden. Der jährliche Fehlbetrag entsteht durch Klimaschäden, Lärm, Unfälle und Gesundheitsschäden, die in der Summe um 13 Milliarden teurer sind, als alle Einnahmen aus Lkw-Maut, Mineralölsteuer und Kfz-Versicherung zusammen. Wollte man mit der Lkw-Maut auf Autobahnen den kompletten Fehlbetrag des Straßengüterverkehrs ausgleichen, müsste die Lkw-Maut von derzeit 18,4 Cent auf 65 Cent steigen. "Wer angesichts solcher Zahlen eine Mauterleichterung fordert, ist ein verkehrspolitischer Geisterfahrer", sagt Flege.

Quelle: Allianz pro Schiene www.allianz-pro-schiene.de

9. Deutschland – Polizeigewerkschaft kritisiert Verkehrspolitik

Laut Polizeigewerkschaft fehle der deutschen Politik der Mut gegen den durch den Lastverkehr verursachten Dauerstau einzuschreiten und wirft der Verkehrspolitik vor, versagt zu haben.

bei einem zweitägigen Verkehrskongress in Potsdam verkündete Frank Richter, Vorstand der Polizeigewerkschaft, dass sich der Eindruck aufdränge, dass die Wirtschaft auf dem Rücken des Individualverkehrs geschont werde.

Der Bundesvorsitzende Konrad Freiberg sagte: "Der Verkehrskollaps ist beileibe kein Szenario mehr, er ist nur noch eine Frage der Zeit. "Es könne nicht sein, dass sich die verladende und transportierende Wirtschaft vor den Kosten einer ordentlichen Lagerhaltung drückt, dadurch die Autobahnen verstopft und gleichzeitig den steuerfinanzierten Bau neuer Autohöfe und Rastanlagen fordere". Freiberg nannte dies ein klassisches Beispiel für eine Privatisierung von Gewinnen auf Kosten der Allgemeinheit.

10. Italien – Erhöhung der Autobahnmaut

Die italienische Regierung hatte im Herbst 2008 im Rahmen des ersten Konjunkturpakets die bereits bewilligte Erhöhung der Autobahn-Mautgebühren per ersten Jänner ausgesetzt. Nun haben jedoch bereits viele private Autobahnbetreiber angekündigt, dass sie die Maut um rund 1,5 Prozent erhöhen werden.

In der Jahresversammlung der Autobahnbetreiber betonte der Präsident der Vereinigung, Fabrizio Palenzona, dass sich das Klima gegenüber der Politik entscheidend verbessert habe. Unter Premierminister Silvio Berlusconi sei endlich die Regel aufgehoben worden, welche die Erhöhung der Mautgebühren an die tatsächlich getätigten Investitionen gebunden habe.

11. Reifenangebot der Woche



Marke: FIRESTONE
Dimension: 315 / 70 R 225
Typ: Firestone FS 400, Lenkachse, Fernverkehr

Jetzt um 274,13 Euro per Stk.
(solange der Vorrat reicht)

Bestellmöglichkeiten und weitere Angebote finden Sie auf www.truck.at unter der Rubrik Reifen oder telefonisch unter +43 3622/72 305

12. Böse Buben

Eiskalter Anrainer:

In Herzogenaurach, Deutschland hat ein äußerst intoleranter Anrainer großen Schaden angerichtet.

Der Fahrer eines Tiefkühltransporters stellte sein Fahrzeug über das Wochenende in Herzogenaurach ab. Als der Mann am Montag die Weiterfahrt antreten wollte, stellte er zu seinem Entsetzten fest, dass jemand das Kühlaggregat abgestellt hatte.

Zuvor ging bei der Polizei eine anonyme Meldung ein, dass das Motorengeräusch des Kühlgerätes die Nachtruhe störe. Es wird vermutet, dass dieser Anrufer das Aggregat deaktiviert hat und somit einen Schaden von rund 20.000 Euro angerichtet hat. Die Kühlkette

wurde unterbrochen und die Annahme der Tiefkühlkost wurde selbstverständlich verweigert. Unterdessen fahndet die Polizei nach dem Anrufer.

Sehr geehrter Abonnent,

wir freuen uns, dass Sie Zeit gefunden haben unseren Newsletter zu lesen und wünschen Ihnen eine erfolgreiche Woche!

Falls Sie uns Ihren Kommentar zu einem unserer Artikel oder ein generelles Feedback schicken möchten, bitten wir Sie unser Team zu kontaktieren. Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldung.

info@truck.at oder 0043 (0)3622 72313

Alle in diesem Jahr verschickten Newsletter können Sie in unserem [Newsletterarchiv](#) nachlesen.

Mit besten Grüßen

Ihr Truck.at Team

Für den Inhalt verantwortlich: Onlineportal Truck.at | Altaussee 22 | A-8992 Altaussee.

Falls Sie den Newsletter nicht mehr empfangen wollen, bitte eine Kurze Mail mit "Newsletter Storno" an info@truck.at senden.

© Copyright Truck.at – Die Vervielfältigung – in Auszügen oder im Gesamten bedarf einer schriftlichen Genehmigung